

Approved by
of the Pipe Club of



Members
London/England

**“Radford’s? -
One of the
best mixtures
I ever smoked,
indeed!”
urteilte
der President des
honorigen Pipe-Club
of London
und legte behutsam
seine Pfeife
beiseite.**

Und unter einhelliger
Zustimmung der anwesenden
Club-Mitglieder wurde
diesem Tabak das Prädikat
“approved” verliehen.
Of course.



Eine Mischung englischen
Typs. Aufbereitet als
Wild Cut.

Radford's

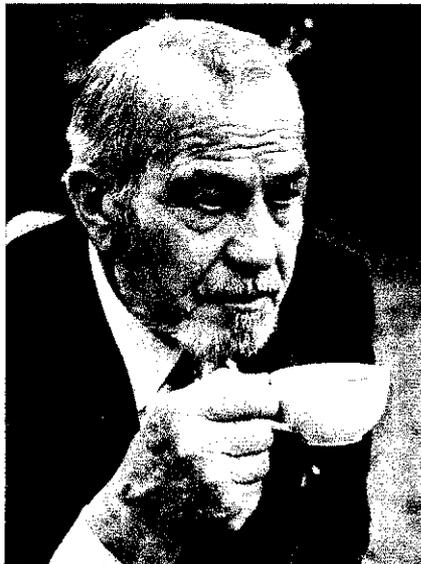
Die feine englische Art,
seine Pfeife zu genießen.
Isn't it?

Nach englischer Lizenz in Deutschland hergestellt!

REGISTER

GESTORBEN

René Deltgen, 69. Er hat auf der Bühne, durchaus ansehnlich, den Mephisto und den Tartuffe, Shakespeares Petruccio und Zuckmayers General Haras gespielt. Aber nachhaltig populär wurde der gebürtige Luxemburger mit der rauchigen Stimme und dem „wel-schen“ schwarzen Oberlippenbärtchen zu Ufa-Zeiten als ein Film-„Darsteller verschlagener, schlagender und geschlagener Männer“ („FAZ“), als oft interessant zwielichtiger Kino-Abenteurer („Kongo-Express“, „Einer zuviel an Bord“). Der Held vieler Zirkusfilme



(„Die drei Codonas“, „Zirkus Renz“) war nach eigenem Wort auch privat von der Manege „magnetisch angezogen“ — kurz nach 1945 hat er in Köln seinen Lebensunterhalt tatsächlich durch Pferdedressuren aufgebessert. Neue Popularität errang er nach dem Krieg als „Paul Temple“ in der Rundfunk-Krimiserie von Durbridge, neue Erfolge auch im deutschen Film, gewichtige dann, mit verfeinertem und stillerem Spiel, in vielen Fernsehrollen, etwa als „Trotzki in Coyoacan“. Deltgen starb letzten Montag in Köln.

Luise Albertz, 77. Die Tochter eines Handwerkers, der für die Sozialdemokraten im Preußischen Landtag gesessen hatte und im KZ Oberhausen starb, wurde erstmals 1946 in Oberhausen zur Bürgermeisterin gewählt. Die Revier-Stadt entwickelte sich unter ihrer Leitung aus einem Trümmerfeld zu einer modernen Industrie-Großstadt. Sie verwaltete dieses Amt bis 1948, acht Jahre später wurde sie erneut zum Stadtoberhaupt gewählt. Von 1948 bis 1969 gehörte sie für die SPD (der sie schon beigetreten war, als es in Deutschland

noch kein Frauenwahlrecht gab) dem Bundestag an. Die „Mutter Courage“ (Nordrhein-Westfalens Ex-Ministerpräsident Heinz Kühn), wohl populärste Kommunalpolitikerin der SPD, zerstritt sich 1970 mit der örtlichen Parteiorganisation, blieb aber im Amt. Luise Albertz starb in der Nacht zum vergangenen Freitag in Oberhausen an Herzversagen.

BERUFLICHES

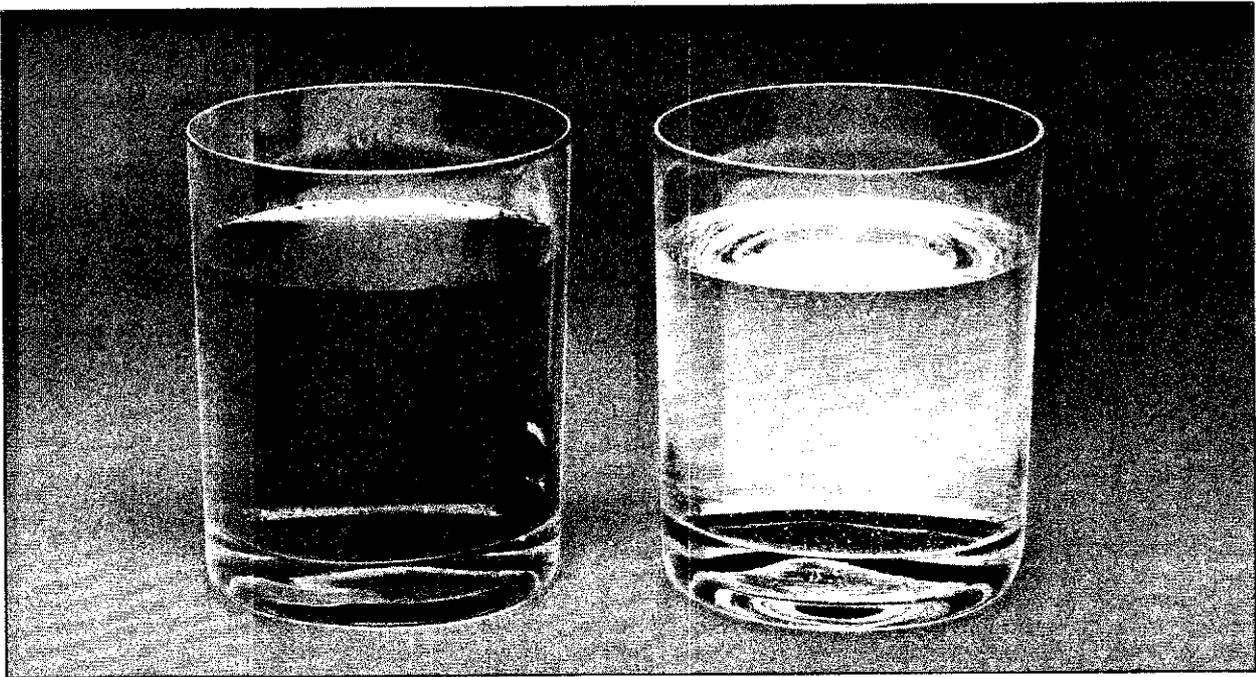
Franklin Augustine Thomas, 44, US-Rechtsanwalt, soll als erster Farbiger neuer Präsident der Ford Foundation werden, die mit einem Vermögen von zirka zwei Milliarden Dollar zu den größten und einflußreichsten Stiftungen der USA zählt. Thomas, der sich nach einer brillanten akademischen Karriere jahrelang um den Wiederaufbau des heruntergekommenen New Yorker Stadtteils Brooklyn kümmerte, löst im Vorsitz der Ford Foundation McGeorge Bundy ab. Bundy, einst enger Mitarbeiter des US-Präsidenten John F. Kennedy, zieht sich im Frühjahr nach Kontroversen mit Henry Ford II über den Sinn der von der Stiftung (Jahresetat 1977: fast 130 Millionen Dollar) finanzierten Forschungen zurück.

Moritz de Hadeln, 38, Leiter des Dokumentarfilm-Festivals von Nyon, übernimmt am 1. Mai als Nachfolger von Wolf Donner die Leitung der Berliner Filmfestspiele. Der Engländer, der eloquent und wendig auch schon die Filmfestspiele in Locarno gemanagt



hat, gilt Insidern als guter Liberaler und „geborener Pluralist“, der „es allen recht machen will“. Mit den — für Berlin wichtigen — Ostblockländern hat er immer gute Kontakte gepflegt, ebenso zum Internationalen Produzentenverband, den Donner mit der Verlegung der Berlinale verärgert hatte.

EIN BISSCHEN EUROPA KANN MAN SCHON SEHEN.



Der Rhein ist besser als sein Ruf. Zum ersten Mal seit über 50 Jahren wurden im Rhein wieder Lachse und Forellen gesehen. Weit über 20 Fischarten sind wieder heimisch in einem Fluß, der noch vor wenigen Jahren die „Kloake Europas“ war.

Sicher, noch immer zeigt die chemische Analyse des Rheinwassers, daß Spuren von Kadmium, Chlor, Quecksilber und anderen Stoffen den Fluß stark belasten. Aber auch diese Werte sind zurückgegangen. Dagegen ist der Sauerstoffgehalt des Wassers so gestiegen, daß der Rhein nach der Gewässerkarte so gut aussieht wie manche oberbayerische Seen.

Begonnen hatte das alles mit dem Umweltprogramm von 1971, mit der Verabschiedung des Waschmittel- und Abwasserabgabegesetzes durch die sozial-liberale Koalition auf Betreiben der Liberalen.

So richtig zeigte sich der Erfolg aber erst, als die europäischen Nachbarländer mitmachten. Auf der Konferenz der

Rheinanliegerstaaten wurden aufgrund des persönlichen Engagements von Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher die ersten wirksamen Beschlüsse gefaßt. Und wie schon zuvor beim Bodensee brachte erst das Zusammenwirken der Staaten den erhofften Erfolg.

Ein Erfolg der Liberalen für den Umweltschutz und ein wichtiger Erfolg für die europäische Sache der Liberalen.

Denn an solchen Beispielen zeigt sich, daß die Einheit der Europäer mehr erreichen kann als die Anstrengungen eines einzelnen Landes. Deswegen haben sich die Liberalen früher als alle anderen Parteigruppierungen zu einer europäischen Partei zusammengeschlossen.

Mit einem Umweltkonzept für Europa und einem von allen Mitgliedsparteien getragenen Programm. Denken Sie am 10. Juni daran, wenn Sie sich für Europa entscheiden: Verantwortung tragen kann nur, wer verantwortlich handelt.

ÜBERLASSEN SIE EUROPA NICHT DEN ANDEREN.

DIE F.D.P. IST
MITGLIED DER
FÖDERATION DER
EUROPÄISCHEN
LIBERALEN
DEMOKRATEN:
DER ELD

An den Bundesminister des Auswärtigen, Herrn Hans-Dietrich Genscher, Adenauerallee 101, 5300 Bonn. Ich begrüße Ihre Initiative gegen die Verschmutzung des Rheins.

NAME

STRASSE

PLZ/ORT

F.D.P.
Europa liberal

